

Wahlprogramm- Check 2013

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Die Wahlprogramme zur
Landtagswahl 2013 in Bayern
im Vergleichstest

September 2013

Eine Studie der Universität
Hohenheim in Kooperation
mit CommunicationLab Ulm



Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme
2. Begriffs-Analyse

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Fragen

Wie verständlich sind die Wahlprogramme der Parteien zur Landtagswahl in Bayern? Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien, den Themen und den verschiedenen Fassungen der Wahlprogramme? Und welches Vokabular verwenden die Parteien?

Hintergrund

Politik gilt als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Landespolitik klar und verständlich darstellen. Die Landtagswahlprogramme sind dabei ein Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Studie

Vergleich der Landtagswahlprogramme von CSU, SPD, FDP, Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke, Piratenpartei



Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick 1/2

- Parteien bieten ihre Wahlprogramme in **unterschiedlichen Versionen** an: Langfassung, Kurzfassung, Audio-Version, als Video in Gebärdensprache, leichte Sprache. Das längste Programm hat die SPD, das kürzeste Programm hat die CSU.
- Das formal **verständlichste Wahlprogramm** hat die **CSU**. **Mit 13,3 ist das der beste Wert, den wir je bei einem Wahlprogramm gemessen haben.** Das formal **unverständlichste** Programm haben punktgleich die **Grünen**, die **Linke** und die **FDP**. Mit je 7,5 Punkten liegen sie jedoch nur knapp hinter der SPD (Indexwert: 8,0) und der Links-Partei (7,7). Die Landtagswahl in Bayern ist die „**verständlichste Landtagswahl**“ **des Jahres 2013**.
- Die **Kurzfassungen** der Programme sind meist formal **verständlicher** als die jeweiligen Langfassungen der Parteien.
- Am stärksten beschäftigen sich die Parteien in ihren Programmen mit dem **Themebereich Umwelt-, Energie- und Verkehrspolitik**, gefolgt von der **Sozialpolitik**. **Wirtschaftspolitik** bleibt bei allen Parteien ein weniger intensiv behandelter Bereich. Dabei entspricht die Verständlichkeit auch dem Grad der Beschäftigung mit dem Thema: Im Durchschnitt aller Wahlprogramme sind die Ausführungen zur **Umweltpolitik** (9,0) am verständlichsten. Darauf folgen die Aussagen zur **Sozialpolitik** (8,8). Auf dem letzten Verständlichkeitsplatz liegt die **Wirtschaftspolitik** (7,0).

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick 2/2

- Die häufigsten **Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln**: Fremdwörter und Fachwörter, Wortkomposita und Nominalisierungen, Anglizismen und „Denglisch“, zu lange „Monster- und Bandwurmsätze“, Fachsprache.
- Begrifflich steht „**Bayern**“ in allen Programmen im Vordergrund. Im CSU-Programm ist dies am deutlichsten zu erkennen. Dafür erwähnt sich die CSU insgesamt nur zwei Mal selbst in ihrem Programm. Ähnlich zurückhaltend bei der Nennung des eigenen Namens ist nur die SPD. Für die „**FDP**“ und die „**Linke**“ gilt hingegen: Nach Bayern kommen wir! Ihre Namen fallen sofort ins Auge.
- Die Wortwahl der Parteien zeichnet sich insgesamt durch Tatkraft versprechende Begriffe wie „**Ausbau**“, „**Förderung**“ bzw. „**fördern**“, „**Entwicklung**“ und „**stärken**“ aus. Weitere ähnliche Wörter: „**unterstützen**“, „**ermöglichen**“ und „**einsetzen**“.
- Aber: Die von uns gemessene formale Verständlichkeit ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Wichtiger noch ist der Inhalt**. Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

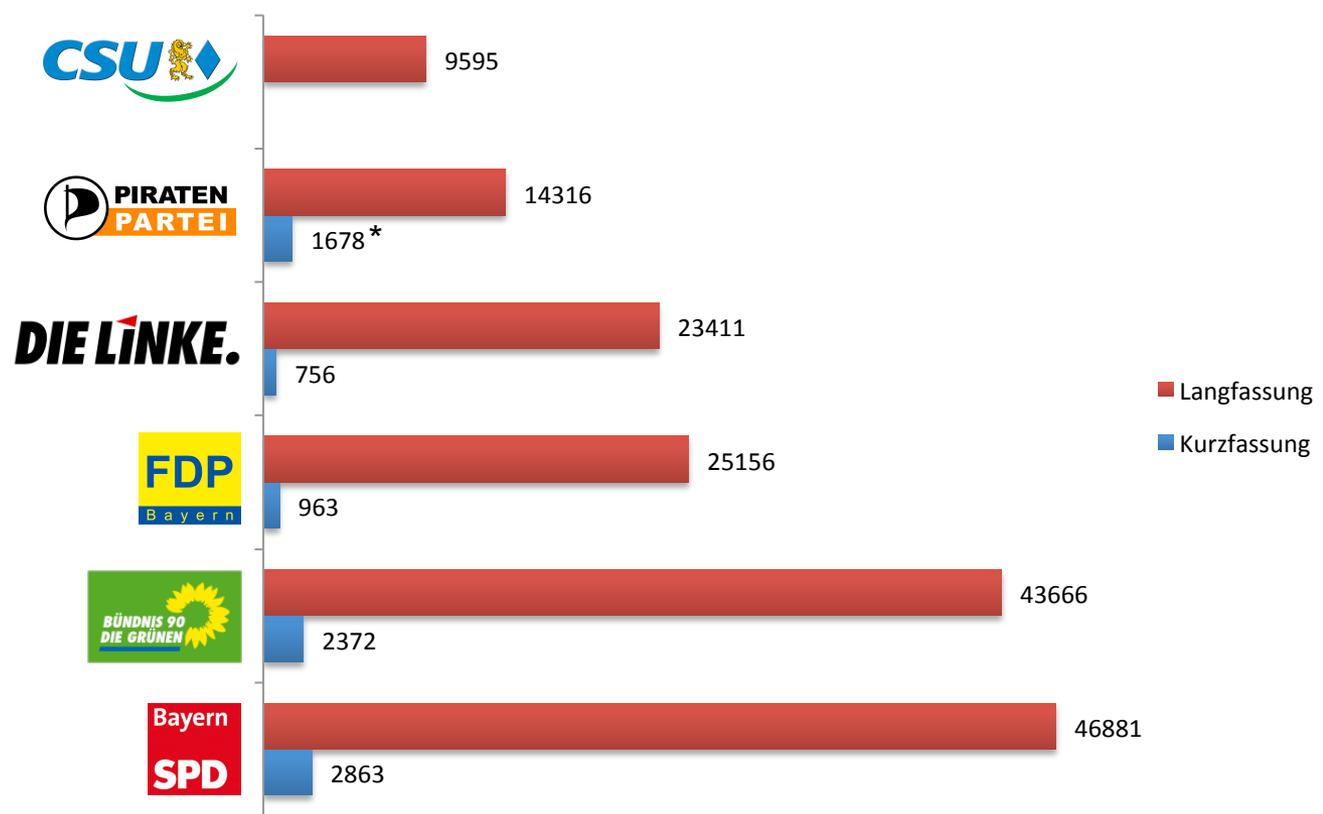
Das Programm-Angebot der Parteien

- Die Parteien stellen ihre Programme in **unterschiedlichen Fassungen** zur Verfügung. Neben den **Langfassungen** bieten alle Parteien mit Ausnahme der CSU **Kurzfassungen oder kurze Vorstellungen zentraler Punkte** ihrer Wahlprogramme an.
- Die Grünen stellen in einem „**100-Tage-Programm**“ konkrete Projekte für die erste Zeit nach einer etwaigen Regierungsübernahme vor.
- Die SPD bietet als einzige Partei in Bayern eine **türkische Übersetzung** ihres Kurzwahlprogramms an.
- **Programme in leichter (barrierefreier) Sprache** stellen bislang SPD, Grüne und FDP zur Verfügung. Die Grünen stellen darin ihren Landesverband vor. SPD und Grüne bieten ihr Kurzwahlprogramm außerdem als Video in **Gebärdensprache** an. **Audio-Versionen** der Lang- oder Kurzfassungen stellen alle Parteien zur Verfügung (Ausnahme: Piraten).
- **Das längste Wahlprogramm hat die SPD** (150 Seiten bzw. etwa 47.000 Wörter). Es ist damit beinahe fünf Mal länger als das **kürzeste Programm**, das von der **CSU** angeboten wird (28 Seiten bzw. etwa 9.600 Wörter).

Umfang und Kernthemen der Wahlprogramme

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Wörterzahl der Lang- und Kurzfassungen im Vergleich



* Piraten: Kurzvorstellung der Programmpunkte auf der Homepage.

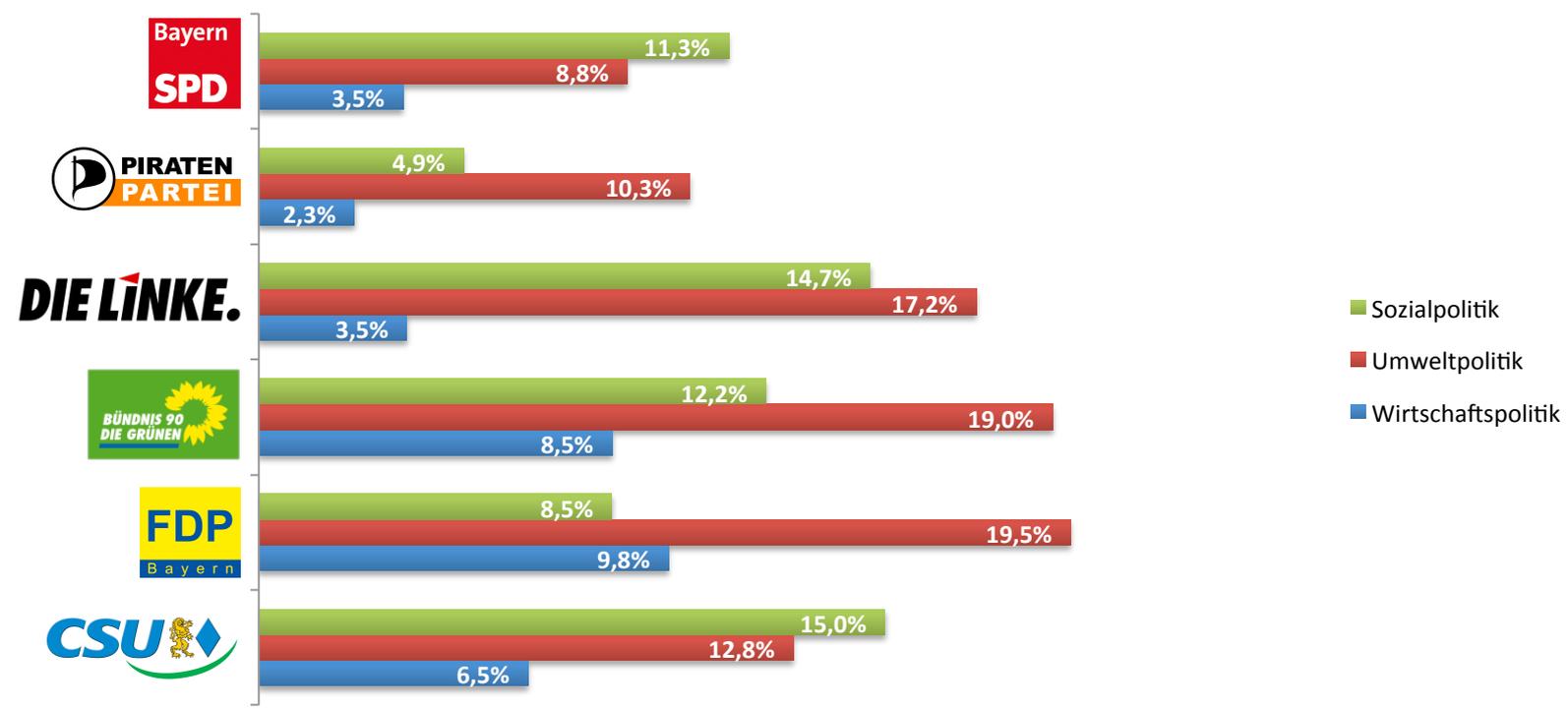
Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Die Themenschwerpunkte der Wahlprogramme

- Um die unterschiedliche Schwerpunktsetzung der Parteien in ihren Wahlprogrammen untersuchen zu können, haben wir die Programme auf **drei politische Kernthemen** hin analysiert: Sozialpolitik (beinhaltet auch Familien-, Gesundheits- und Rentenpolitik), Umwelt-, Energie- und Verkehrspolitik sowie Wirtschaftspolitik.
- Unter den drei untersuchten Kernthemen bildet die **Sozialpolitik** bei **SPD** und **CSU** den quantitativ stärksten Block. Die **restlichen Parteien** beschäftigen sich prozentual zum eigenen Programm gesehen stärker mit dem Themenbereich **Umwelt, Energie und Verkehr**. Bei der **FDP** und den **Grünen** macht dieser Themenblock knapp ein Fünftel ihres Programms aus. Lediglich bei der Linken nehmen beide Themenblöcke beinahe gleich viel Platz ein (17,2 Prozent Umwelt, Energie und Verkehr; 14,7 Prozent Sozialpolitik).
- Wie schon in Hessen, beschäftigen sich auch die Parteien in Bayern am wenigsten mit der **Wirtschaftspolitik**. Bei SPD, Piraten und Links-Partei macht das Thema nicht einmal vier Prozent aus. Auch bei der FDP nimmt der Wirtschaftsteil nur rund ein Zehntel des Programms ein.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Wortanteil* von drei politischen Kernthemen



* Die Prozen-te geben den Anteil des jeweiligen Themas im Verhältnis zum Gesamtprogramm an.



Wahlprogramm- Check 2013

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Verständlichkeits-Analyse
der Wahlprogramme

eins



Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Bundestagswahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Diese Software berechnet verschiedene Lesbarkeitsformeln sowie eine Vielzahl von Verständlichkeitsparametern (z.B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen. Er reicht von

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich).

Zum Vergleich:

- **Doktorarbeiten** in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3.
- Die Politik-Beiträge in der **Bild-Zeitung** haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,8.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- Anteil Schachtelsätze
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen
- ... und weitere Merkmale

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Die Verständlichkeit der Wahlprogramme 1/2

- Das **formal verständlichste Wahlprogramm** hat mit 13,3 Punkten die **CSU**. Die **unverständlichsten** Programme mit je 7,5 Punkten haben die **Grünen**, die **Linke** und die **FDP**. Mit ihrer Punktzahl sind sie allerdings auch nicht weit entfernt von den Zweit- und Drittplatzierten (Indexwert: 8,0 bzw. 7,7). Mit einer durchschnittlichen Verständlichkeit von 8,6 Punkten ist die Landtagswahl in Bayern die „**verständlichste Landtagswahl**“ **des Jahres 2013**. Auf Parteebene waren CDU und CSU mit einer durchschnittlichen Verständlichkeit von 8,5 Punkten am besten. Es folgen die Linke (Ø 8,0) und die Grünen (Ø 7,5).
- Die angebotenen **Kurzfassungen der Programme** sind bei jeder Partei (Ausnahme: Piratenpartei) **verständlicher** als die jeweilige Langfassung des Programms. Das Kurzwahlprogramm der Grünen ist dabei fast so verständlich wie das Programm der SPD in einfacher Sprache. Die drei Programme in **leichter bzw. einfacher Sprache** erreichen allesamt **nicht ganz den Höchstwert des Hohenheimer Verständlichkeitsindex**.

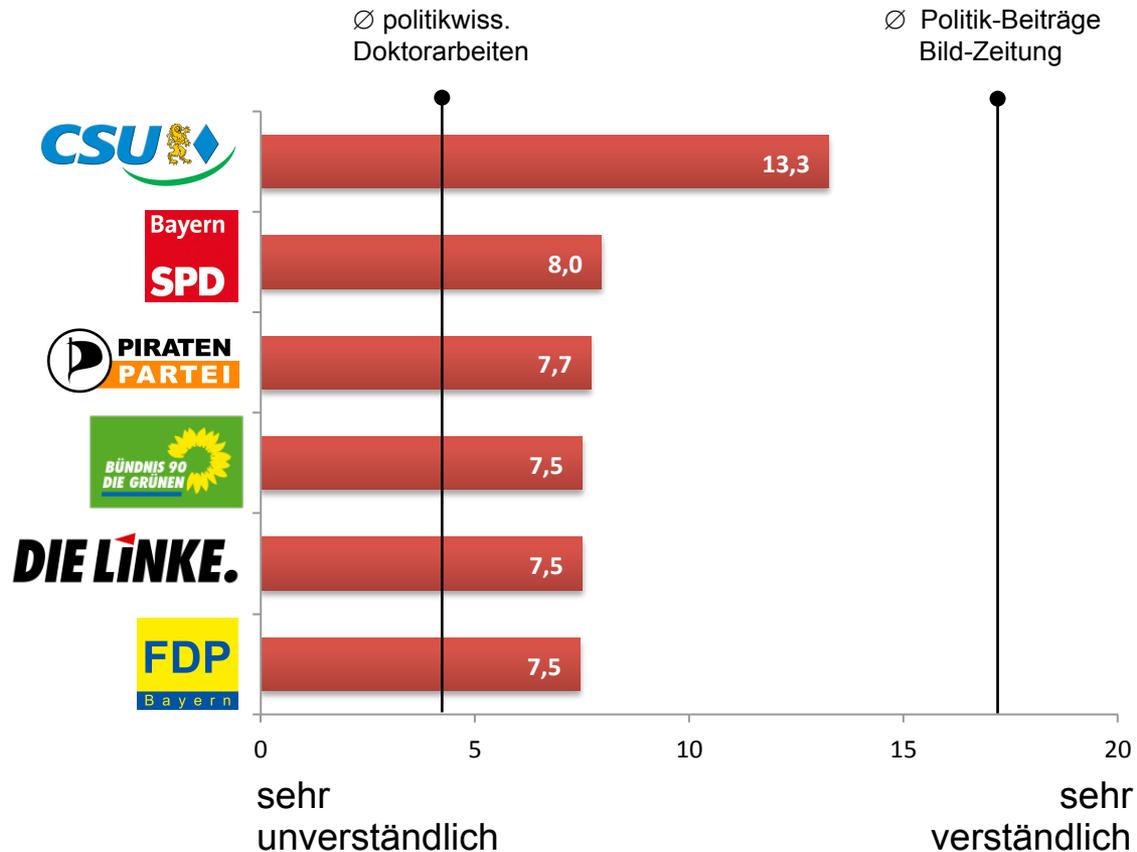
Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Die Verständlichkeit der Wahlprogramme 2/2

- Im Durchschnitt aller Wahlprogramme sind die Ausführungen zur **Umweltpolitik** (9,0) am verständlichsten. Darauf folgen die Aussagen zur **Sozialpolitik** (8,8). Auf dem letzten Verständlichkeitsplatz liegt die **Wirtschaftspolitik** (7,0).
- Am **verständlichsten** beschreiben die **Piraten** ihre **wirtschaftspolitischen Ziele** (9,8), gefolgt von der CSU (9,7). Beide Parteien haben in diesem Bereich allerdings auch **die am wenigsten ausführlichen Beschreibungen** vorzuweisen (Piraten etwa 330 Wörter, CSU etwa 620).
- Bei der **Umweltpolitik** schafft es die **CSU** mit 13,5 Punkten deutlich vor die Grünen (8,0). Bei der **Sozialpolitik** landen **Linke, SPD und Grüne** erstaunlich weit **hinten im Ranking** – sie kommen erst nach der CSU und den Piraten.

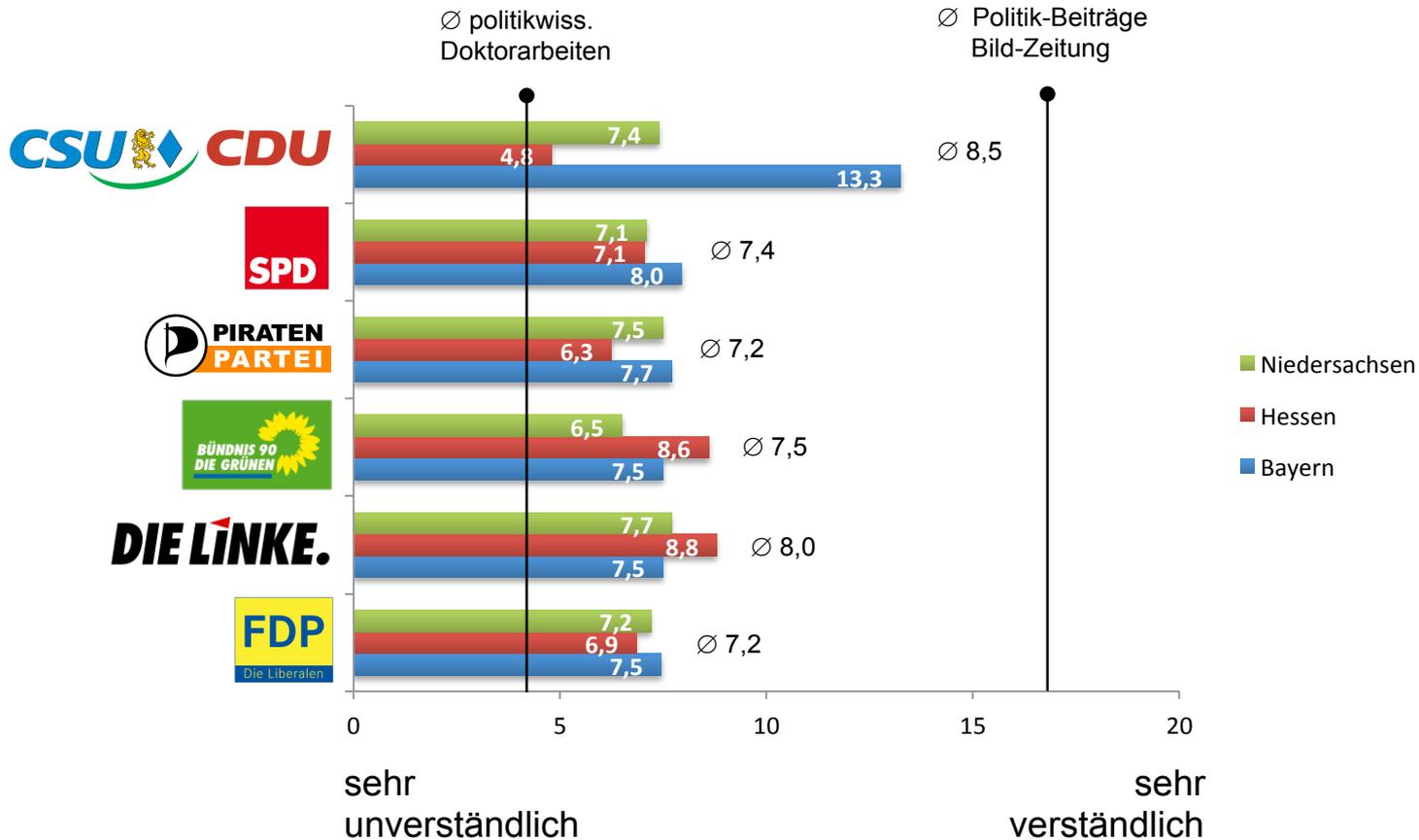
Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme



Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Die Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme 2013



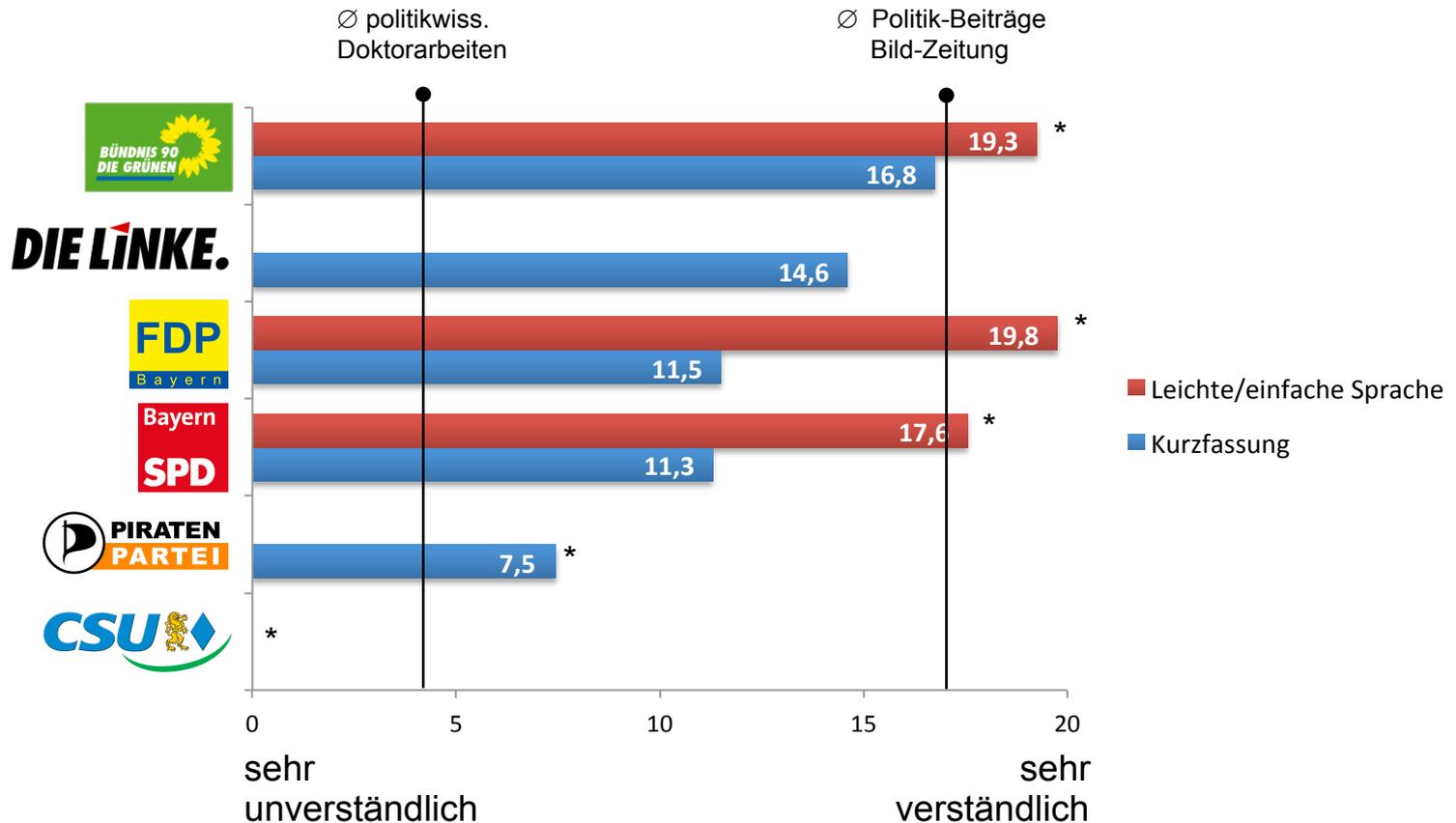
Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Die durchschnittliche Verständlichkeit der Wahlprogramme seit 2009
(Hohenheimer Verständlichkeitsindex von 0 – 20)

Wahl	Bandbreite	Durchschnitt
Europaparlament 2009	4,9 – 10,2	6,6
Bundestagswahl 2009	6,5 – 11,0	9,0
NRW 2010	5,8 – 11,8	9,0
Baden-Württemberg 2011	4,6 – 11,2	8,0
Rheinland-Pfalz 2011	6,0 – 9,3	8,2
Saarland 2012	4,6 – 9,3	7,3
NRW 2012	7,7 – 11,0	9,4
Schleswig-Holstein 2012	5,6 – 9,4	7,8
Niedersachsen 2013	6,5 – 7,7	7,2
Bundestagswahl 2013	5,8 – 9,9	7,7
Hessen 2013	4,8 – 8,8	7,1
Bayern 2013	7,5 – 13,3	8,6

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Vergleich: Kurzfassungen und leichte bzw. einfache Sprache

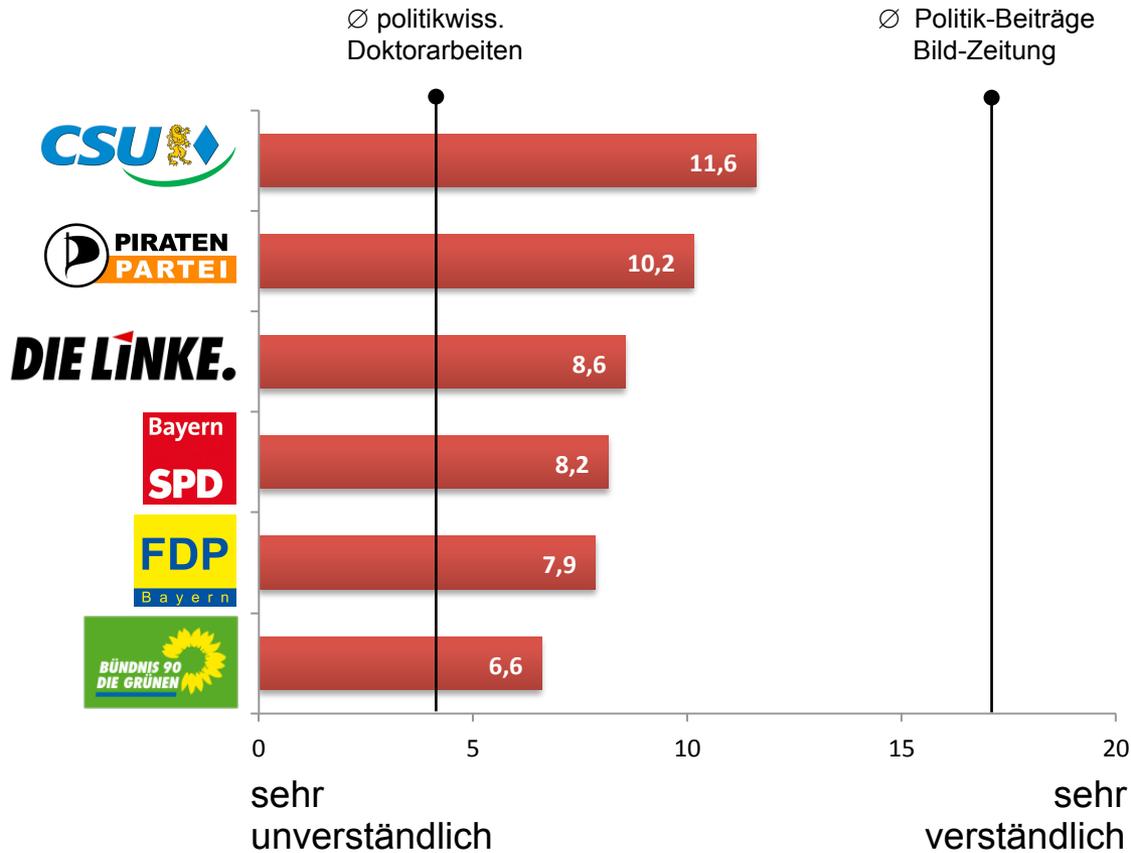


- * Grüne und FDP: leichte Sprache.
- * SPD: einfache Sprache.
- * Piraten: Kurzvorstellung der Programmpunkte auf der Homepage.
- * Die CSU verfügt nur über eine Langfassung ihres Programms.

Verständlichkeit nach Themen

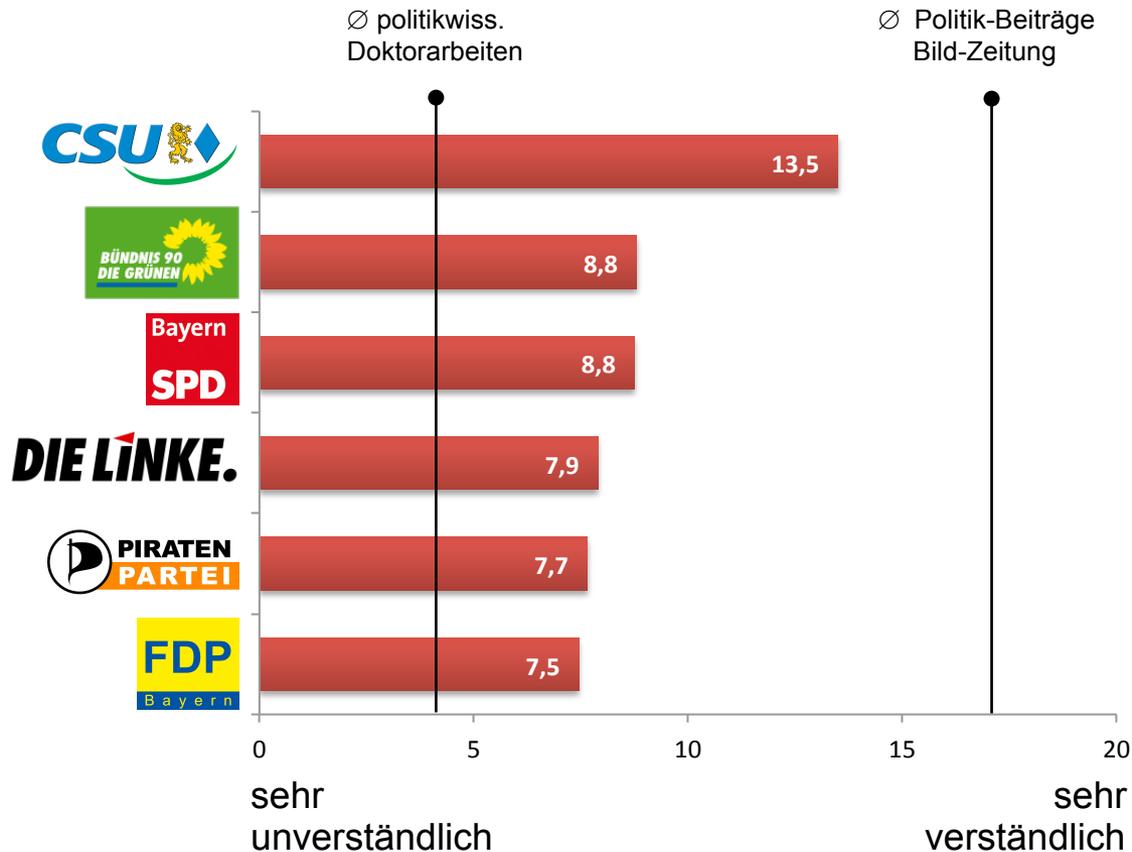
Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Verständlichkeitsvergleich beim Thema Sozialpolitik



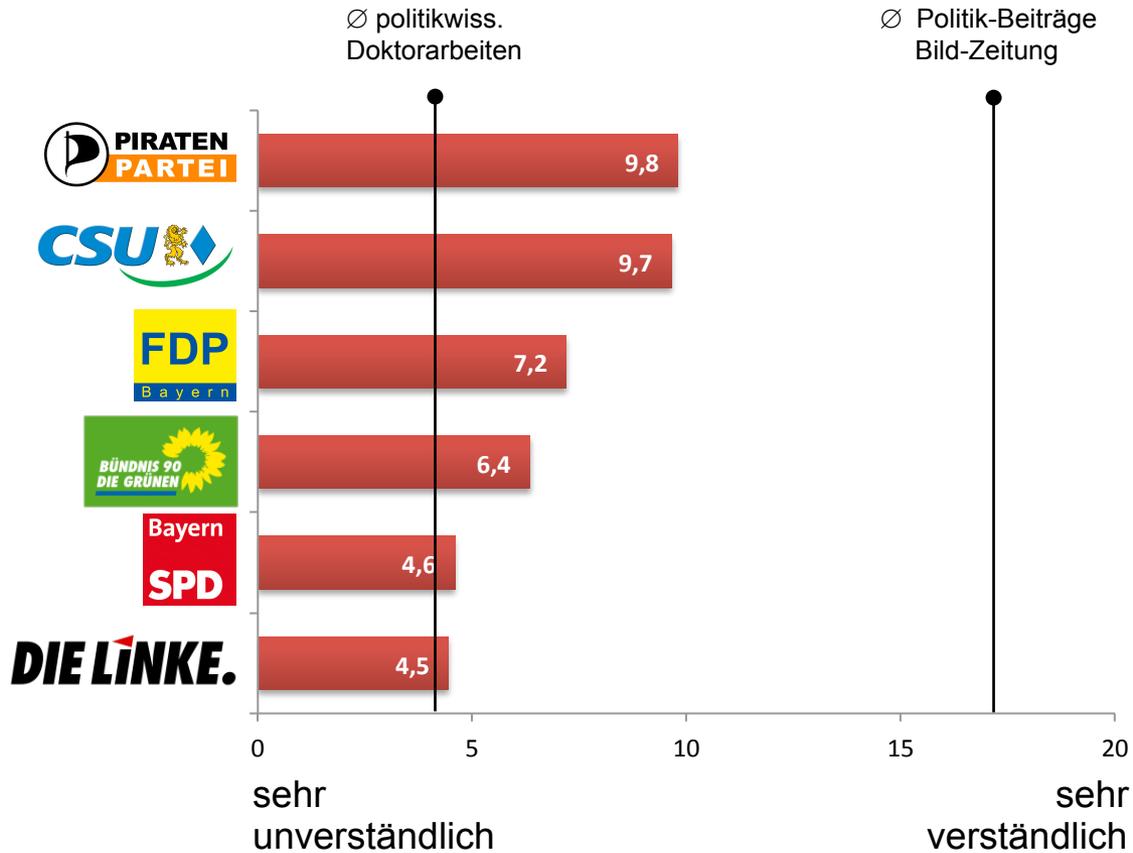
Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Verständlichkeitsvergleich beim Thema Umwelt, Energie & Verkehr



Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Verständlichkeitsvergleich beim Thema Wirtschaftspolitik



Die Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge
- Fachsprache.

Verstöße aus diesen Kategorien wurden bei allen Parteien gefunden.
Im Folgenden finden Sie Beispiele zu diesen Verstößen.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Gebrauch von Fremd- und Fachwörtern (ohne Erklärung)

Die Programme aller Parteien enthalten eine **Vielzahl von Fremd- und Fachwörtern**, die **häufig ohne Erklärung** im Text verwendet werden. Vor allem für Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeitshürde dar.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Beispiele: Gebrauch von Fremd- und Fachwörtern



- Habit
- Progression
- Deportation



- Doppik
- Akkumulation
- Disposition



- Bonifikationen
- Konsolidierung
- Innovation



- nanoskalig
- Moratorium
- novellieren



- neonikotinoidhaltig
- Inklusion
- stigmatisierend



- Interoperabilität
- Quorum
- Konsortium

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Gebrauch von Wortkomposita und Nominalisierungen

Die Programme aller Parteien enthalten eine Vielzahl von Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter) und Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven).

Durch Wortkomposita werden häufig aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch die häufige Verwendung von Nominalisierungen führt zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Gebrauch von Wortkomposita



- Flexibilisierungsjahr
- Zehntausend-Häuser-Programm
- Vergemeinschaftung
- Zustimmungserfordernisse
- Digitalisierungsmilliarde



- Fertigstellungsbürgschaften
- Wissenschaftszeitvertragsgesetzes
- Technologietransferzentren
- Berufsgeheimnisträger

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Gebrauch von Wortkomposita

Bayern

SPD

- Umsatzsteuersonderprüferinnen
- Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes
- Schwerpunktstaatsanwaltschaften
- Erblasten-Tilgungsfonds



- Energiedienstleistungsunternehmen
- Dorfladeninitiativen
- Landesintegrationsbeauftragte

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Gebrauch von Wortkomposita und Nominalisierungen

DIE LINKE.

- Krankenversorgungseinrichtungen
- Weltanschauungsgemeinschaften
- Aufenthaltsverfestigung



- Quellen-Telekommunikationsüberwachung
- Wärmedämmungsmaßnahmen
- Anrufsammeltaxi-Angebote
- Schienenpersonennahverkehrs
- Verladeinfrastruktur

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Gebrauch von Anglizismen und „Denglisch“

Insgesamt verwenden die Parteien nur wenige Anglizismen und „denglische“ (deutsch-englische) Begriffe. Dennoch wurden bei allen Parteien Anglizismen und denglische Begriffe identifiziert, die sich auch vermeiden ließen:

Crowdsourcing (Piraten)
Commons-Prinzipien (Piraten)
Feedstock Change (Grüne)
Resettlement-Programme (Grüne)
Controllingmöglichkeiten (Grüne)
liquid democracy (SPD)
Whistleblower (SPD)
Outing (SPD)
Gender Mainstreaming (SPD)

Study and Stay in Bavaria (FDP)
Tenure Track Modelle (FDP)
Dual Career Services (FDP)
Business Improvement District (FDP)
Public-Private-Partnership (Linke)
Greater Munich (Linke)
Gender Budgeting (Linke)

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Gebrauch zu langer Sätze

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei allen Parteien finden sich überlange Sätze mit mehr als 50 Wörtern**. Sätze über 30 und 40 Wörtern pro Satz waren keine Seltenheit.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Bayerns Hochschullandschaft ist exzellent, mit neun staatlichen Universitäten, davon zwei Exzellenz-Universitäten, 17 staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften, sechs staatlichen Kunsthochschulen sowie vielen weiteren Hochschulen in kommunaler, kirchlicher oder privater Trägerschaft in allen Teilen Bayerns.“

(34 Wörter)



„Die FDP Bayern will... bei der Grünen Gentechnik – neben den Chancen – auch den Risiken insbesondere für die kleinteilige bayerische Landwirtschaft Rechnung tragen und deshalb durchsetzen, dass der Anbau von gentechnisch veränderten Kulturpflanzen nur bei einer strengen Verursacherhaftung zulässig ist, die Kompetenz für die Festlegung von Abstandsflächen bei dem Anbau auf die Bundesländer übergeht, bei der Festlegung von Abstandsflächen keine Benachteiligung des konventionellen Anbaus gegenüber dem biologischen Anbau erfolgt sowie die mittelständische Saatenwirtschaft durch vollumfänglichen Erhalt des Züchterprivilegs bei der Zucht standortangepasster Sorten unterstützt wird.“

(80 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Wir werden die Bedingungen zur Erlangung von Risikokapital für Firmengründungen erleichtern, die bürokratischen Belastungen für kleine und mittlere Unternehmen verringern, die LfA Bayern als staatliche Förderbank stärken, die Bagatellgrenzen bei Förderprogrammen zur Unterstützung von Mittelstandsunternehmen und Handwerksbetrieben im ländlichen Raum von 500.000 Euro auf 40.000 Euro senken, sowie Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen von kleinen und mittleren Unternehmen steuerlich fördern.“

(58 Wörter)



„Zu nennen sind hier etwa das viel zu zögerliche Vorgehen der Kartell- und sonstigen Aufsichtsbehörden bei wettbewerbswidrigem Verhalten der großen Energieversorgungsunternehmen (EVU) bzw. bei wettbewerbswidrigen Vergaben öffentlicher Stellen an die großen EVU, der immer wieder zu beobachtende Verzug bei der Clearingstelle zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) oder aber die Schwierigkeiten, die kleineren Projektentwicklern bei der Genehmigung und bei der Finanzierung begegnen.“

(59 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze

DIE LINKE.

„Wichtig sind insbesondere die innere Demokratisierung der Hochschule mit gesetzlicher Verankerung der Verfassten Studierendenschaft als rechtsfähige Teilkörperschaft mit voller Satzungs- und Finanzautonomie mit gesicherter Mitgliedschaft aller Studierenden und allgemeinpolitischem Mandat, die Abschaffung der Hochschulräte, die Einführung der Viertelparität, die allen Statusgruppen der Hochschule (Professorinnen und Professoren, Studierenden, wissenschaftlichem und wissenschaftsunterstützendem Personal) die Mitbestimmung sichert sowie die Abschaffung des Einspruchsrechts der katholischen Kirche bei der Besetzung von Lehrstühlen.“

(67 Wörter)



„Um diese Effekte abzumildern, werden wir dafür Sorge tragen, dass die Landtagssitze von Parteien, die bei der Wahl unter die Fünf-Prozent-Sperrklausel gefallen sind, zukünftig im Landtag unbesetzt bleiben und die Vergabe der Landtagssitze der einzelnen Bezirke sich in Zukunft nach der dortigen Wahlbeteiligung richtet, damit der verfassungsrechtlich verlangte, möglichst identische Erfolgswert jeder Wählerstimme gewährleistet ist.“

(55 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Gebrauch von Fachsprache

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer und fachlicher Sprachstil kann eine Barriere für die Verständlichkeit sein.** Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation wie den Wahlprogrammen. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita.**
- **Fehlende Erklärungen für Laien.**

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Beispiele: Fachsprache



„Deshalb wollen wir mehr regionale Beitrags- und Vertragsautonomie für die Krankenkassen und eine regionale Differenzierung beim Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA).“

„Die Entschuldung Bayerns ist ein epochaler Schritt für die Generationengerechtigkeit und für die Solidität von Staatsfinanzen.“

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Beispiele: Fachsprache

Bayern

SPD

„Einsparungen sind durch den Verzicht und die Rücknahme von unsozialen Klientel-Geschenken und unberechtigten Privilegien zu realisieren.“

„Unsere Politik der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte setzt auf die Kombination von Zukunftsinvestitionen, auf sparsamen Umgang mit Haushaltsmitteln und auf Einnahmeverbesserungen.“

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Beispiele: Fachsprache



„Die Kapazitäten müssen durch hohe Anforderungen an Effizienz, Emissionen, Flexibilität und Verfügbarkeit qualifiziert vergeben werden und dürfen keinesfalls auf fossile Kraftwerke beschränkt werden.“

„Während der Mitnahmeeffekt bei großen Unternehmen die fiskalische Wirkung der Forschungsförderung verpuffen lässt, ist gerade für kleinere Unternehmen der Zugang zur Forschungsförderung über Projektförderung häufig versperrt.“

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Beispiele: Fachsprache



„Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wagniskapital, um Start-UPs und Innovationsprozesse zu fördern, die mit hohen Risiken, aber auch mit besonderen Chancen verbunden sind.“

„Gemeinsam mit den bayerischen Geothermieunternehmen, den Kommunen sowie den bayerischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen wollen wir die Etablierung einer landesweiten Bayerischen Geothermie-Allianz voranbringen.“

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Beispiele: Fachsprache

DIE LINKE.

„DIE LINKE wendet sich gegen Scheinlösungen und Hochrisikotechnologien, auf die die Staatsregierung setzt, wie die Atomforschung, die Agrogentechnik oder die Abscheidung und unterirdische Verpressung von Kraftwerksemissionen.“

„DIE LINKE fordert die Rückführung des Übertragungsstromnetzes in die öffentliche Hand sowie die Rekommunalisierung der Erzeugungskapazitäten.“

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Beispiele: Fachsprache



„In Parlamenten werden de facto viele Entscheidungen in Ausschüssen und Kommissionen getroffen, da sich viele Abgeordnete an die Empfehlungen ihrer Fraktionsmitglieder in den Ausschüssen halten.“

„Die Piratenpartei Bayern unterstützt die Berliner Erklärung der Open-Access-Bewegung und verlangt die Zugänglichmachung des wissenschaftlichen und kulturellen Erbes der Menschheit nach dem Prinzip des Open Access.“

Wahlprogramm- Check 2013

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Begriffs-Analyse

zwei



Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Begriffsanalyse: Die wichtigsten Ergebnisse

- Wie so häufig, steht das Bundesland, in dem der Wahlkampf stattfindet, begrifflich im Vordergrund: „**Bayern**“ ist in allen Wortwolken deutlich sichtbar. Im CSU-Programm ist dies am deutlichsten zu erkennen. Dafür erwähnt sich die CSU insgesamt nur zwei Mal selbst in ihrem Programm. Ähnlich zurückhaltend bei der Nennung des eigenen Namens ist nur die SPD. Für die „**FDP**“ und die „**Linke**“ gilt hingegen: Nach Bayern kommen wir! Ihre Namen fallen sofort ins Auge.
- Auch in Bayern sprechen die Parteien oft geschlechtsneutral von „**Menschen**“. Bei der SPD kommen noch häufig die „**Frauen**“ und die „**Kommunen**“ hinzu. Letztere werden auch von den Grünen und der CSU genannt.
- Die Wortwahl der Parteien zeichnet sich insgesamt durch Tatkraft versprechende Begriffe wie „**Ausbau**“, „**Förderung**“ bzw. „**fördern**“, „**Entwicklung**“ und „**stärken**“ aus. Weitere ähnliche Wörter: „**unterstützen**“, „**ermöglichen**“ und „**einsetzen**“.
- Eindeutig „**mehr**“ wollen alle Parteien, außer Linke und Piraten. Dafür fallen bei den Piraten die fordernden Verben „**sollen**“ und „**müssen**“ auf. „**Müssen**“ sagen im Übrigen auch die SPD und die Grünen oft.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Bayern

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Claudia Thoms, B.Sc.

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 459-24030

komm@uni-hohenheim.de
<http://komm.uni-hohenheim.de>

Dr. Anikar Haseloff
Oliver Haug

Geschäftsführer
H&H CommunicationLab GmbH
Am Hindenburgring 31
89077 Ulm
Tel. 0731 / 9328420

info@comlab-ulm.de
<http://www.comlab-ulm.de>

